

3638/J XXII. GP

Eingelangt am 22.11.2005

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Mag^a Christine Muttonen
und GenossInnen
an den Bundeskanzler
betreffend Ausbildungsprogramme für KulturmanagerInnen und Förderung des ICCM

Vor einigen Tagen erreichte ein Alarmruf des Internationalen Zentrums für Kultur&Management (ICCM, Salzburg) die Öffentlichkeit: Die Kunstsektion im BKA hat die Förderung des universitären Lehrgangs für Kulturmanagement nach 16 Jahren erfolgreicher Ausbildungskooperation eingestellt. Auch eine 2005 vom ICCM beantragte Förderung der Filmmusikausbildung wurde vom BKA mit der Begründung, dass die Kunstsektion keine Ausbildungen fördert, abgelehnt.

Mit dieser Argumentation geht die Kunstsektion von einem jahrelang praktizierten Usus ab: auch wenn Aus- und Weiterbildung grundsätzlich keine Kompetenzbereiche der Kunstsektion waren und sind, wurden in den vergangenen Jahren dennoch immer wieder Mittel zur Qualifizierung wie z.B. für das ICCM, oder zur Förderung von Kunstschulen (Abt.2), Trainee-Programme (Abt.8) zur Verfügung gestellt (siehe z.B. Kunstbericht 1999, Seite 45) - auch weil universitäre Partner für innovative Ausbildungen Drittmittel fordern, da sie solche Ausbildungen nicht in die Universitätsbudgets aufnehmen.

Die Jahrestätigkeit des ICCM wurden im Jahr 2004 mit 50.000€ von der Kunstsektion gefördert. Im Kunstbericht 2004 ist nachzulesen: „Um die Höherqualifizierung der Kulturarbeiter in Österreich sicherzustellen, wird von der Abteilung 8 (des BKA) das ICCM - Internationales Zentrum für Kultur und Management in Salzburg gefördert und ein internationales Trainee-Programm für Kulturmanagerinnen und -manager angeboten. Im Anschluss an eine öffentliche Ausschreibung wählt eine Expertenjury Kandidatinnen und Kandidaten, die eine internationale Qualifizierung im Kunst- und Kulturbereich erzielen können. Im Jahr 2004 wurden über eine neue Ausschreibung zwölf Stipendienplätze bei hervorragenden Institutionen im internationalen Raum besetzt. Das im Ausland erworbene Know-how soll in der Folge - wie dies auch in den Vorjahren geschah - wieder in die heimische Kulturszene einfließen und interessante Kooperationsprojekte nach sich ziehen.“

Der Kunstbericht 2004 weist einige Förderungen auf, welche die Aussagen, wonach Ausbildungen nicht gefördert werden, konterkarieren wie z.B. das European Diploma in Cultural Project Management, Kulturmanagement-Seminar für Teilnehmer aus 13 ost- und südosteuropäischen Staaten und dem Senegal in Zusammenarbeit mit

KulturKontakt AUSTRIA, der Marcel Hicter Foundation und dem Kulturministerium der Slowakischen Republik (€ 53.463,30) oder das Drehbuchforum als Filmförderung (€ 87.627,00).

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundeskanzler nachstehende

Anfrage:

1. Seit wann wird das ICCM von der Kunstsektion des BKA gefördert?
2. Wie hoch waren die jeweiligen Subventionen (bitte nach Jahren gegliedert anführen)?
3. Wie viele AbsolventInnen wurden im Rahmen des internationalen Trainee-Programms für Kulturmanagerinnen vom ICCM ausgebildet?
4. Ist es richtig, dass seitens der Kunstsektion seit dem Jahr 2005- entgegen jahrelanger Gepflogenheit - Ausbildungsinstituten für deren Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen keine Fördermittel mehr zur Verfügung gestellt werden?
5. Wenn ja, warum? Ist der Aus- und Weiterbildung von Kulturschaffenden Ihrer Ansicht nach so geringe Bedeutung beizumessen, dass keine Förderung dieses Bereiches aus Mitteln der Kunstsektion mehr vorgesehen wird?
6. Welche Aus- und Weiterbildungsprojekte, die bisher von der Kunstsektion gefördert wurden, sind davon betroffen?
7. Die Kunstsektion dürfte als Ersatz zur Förderung von Aus- und Weiterbildung im Kunst- und Kulturbereich auf Förderungsmöglichkeiten über das AMS und den ESF verweisen. Welche konkreten Alternativen stehen im Rahmen von AMS und ESF zur Verfügung und erreichen diese Zielgruppe junge Kultur- und Filmschaffende?